



5. Niedersächsisches Forum gesundheitlicher Verbraucherschutz 2012
„Antibiotikaeinsatz in der Tierproduktion — ein Risiko für den Verbraucher?“

Dr. med. Matthias Pulz, Präsident NLGA Hannover

Antibiotika-Resistenzen (MRSA) — ein Risiko?

Aktuelle Datenlage in Niedersachsen aus Sicht der Humanmedizin und Epidemiologie

Krankenhausinfektionen durch antibiotikaresistente Erreger werden im infektionsepidemiologischen Report des European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) seit Jahren als wichtigste infektiologische Herausforderung ausgewiesen. Um eine umfassende Bestandsaufnahme für Deutschland zu gewährleisten und gleichzeitig eine von Verantwortlichen im Gesundheitswesen, der Veterinärmedizin und im Lebensmittelbereich getragenes Vorgehen zu gewährleisten, wurde im Jahr 2008 auf Bundesebene die Deutsche Antibiotika-Resistenz-Strategie initiiert, dessen zentrales Ziel die Reduzierung und Verminderung der Ausbreitung von Antibiotikaresistenzen in Deutschland ist.

Zur Erfassung und Bewertung von Antibiotikaresistenzen in Niedersachsen hat das Niedersächsische Landesgesundheitsamt mit ARMIN (Antibiotika-Resistenz-Monitoring in Niedersachsen) ein Sentinel-System etabliert, um regionale Trends im stationären und ambulanten Bereich in Niedersachsen aufzuzeigen. Derzeit nehmen 9 Labore daran teil und stellen Einzelfalldaten ihrer routinemäßigen mikrobiologischen Untersuchungen bereit. Die Daten werden im Internet mit einer interaktiven Abfrage zur Verfügung gestellt. Der Anteil von MRSA an allen Staphylococcus aureus im stationären Bereich stieg von 19,5 % im Jahr 2006 auf 23,4 % im Jahr 2010. Besonders auffällig war der Anstieg ESBL-bildender E. coli im gleichen Zeitraum von 3,0 % auf 8,8 %. Dies unterstreicht die besondere Herausforderung der Resistenzentwicklung bei gramnegativen Erregern. Darüber hinaus konnten sowohl im Rahmen des Euregioprojekts EurSafety Health-net in der Ems Dollart Region, als auch durch eine MRSA-Studie im Nordwesten Niedersachsens durch Laboruntersuchungen bei stationär aufgenommenen Patienten bzw. Menschen mit beruflicher Tätigkeit in der Tiermast ein vergleichsweise hoher Anteil sogenannter livestock (tierassoziiertes) MRSA nachgewiesen werden. Ein künftiger Schwerpunkt des Projekts ARMIN zielt auf die kleinräumige Auswertung der vorliegenden Daten.

Zur nachhaltigen Reduktion des Antibiotikaeinsatzes und der Verminderung von Antibiotikaresistenzen ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit und ein ganzheitlicher Ansatz im Sinne der „one health“-Initiative unverzichtbar.